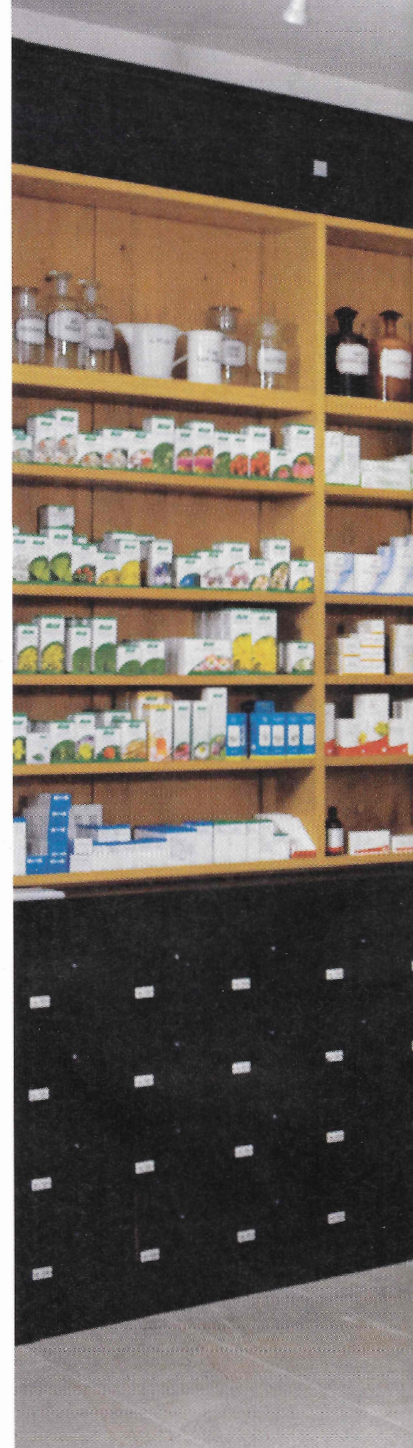




25 eigene Pflanzenrezepturen hat Manfred Fankhauser schon ausgetüftelt.



Der Emmentaler Kräuterdoktor

Er wiegt, mörsert und mischt Samen und Blätter: Der Apotheker **Manfred Fankhauser** hat sich natürlichen Heilmitteln verschrieben. Er verrät, welche Pflanzen bei welchen Beschwerden helfen.

Text **Angela Lembo** Fotos **Severin Nowacki**

Geht es um Pflanzen, ist Manfred Fankhausers Forschertrieb unersättlich. Das zeigte sich schon, als er in der ersten Primarschulklasse eine Pustelblume in ihre Einzelteile zerlegte und diese auf ein Papier klebte. Dabei arbeitete er mit Sorgfalt und Geduld: Jeder noch so winzige Samen fand am Ende seinen Platz auf dem Gesamtkunstwerk.

Seine kindliche Neugierde und die Liebe zu Pflanzen hat sich der inzwischen 46-jährige Apotheker bewahrt. Heute klebt er die Samen, Wurzeln und Blätter nicht mehr aufs Papier, sondern wiegt sie in seiner Kräuterküche in Langnau im Emmental ab, zerdrückt sie mit dem Mörser und mischt sie zu selbst entwickelten pflanzlichen Heilmitteln. «Das macht Spass», sagt er. «Ich fühle mich wie ein Koch, der jedem bewährten Rezept noch das gewisse Etwas beifügt.»

Immer mehr Apotheker in der Schweiz setzen neben Medikamenten aus der Schulmedizin auf pflanzliche Produkte. Die Kunden wünschen das. «Die Nachfrage nach

natürlichen Heilmittel ist sehr gross», sagt Marcel Wyler vom Schweizerischen Apothekerverband. Viele Apotheker stellen darum in ihrem Geschäft auch pflanzliche Hausmischungen, einen eigenen Hustensirup oder eine Spezialsalbe her. «Es gibt aber nicht viele, die das mit so viel Engagement tun wie Manfred Fankhauser», sagt Marcel Wyler. Mit seiner Begeisterung für natürliche Eigenkreationen hat es der Apotheker weit gebracht. 25 Pflanzenrezepturen hat er bisher ausgetüftelt und zu seiner eigenen Heilmittellinie «Curaplant» verarbeitet.

Sein Wissensdurst erstaunte alle

Viele Kunden reisen aus dem ganzen Emmental an, weil sie sich von Fankhausers Eigenkreationen etwa bei Kopfschmerzen oder Reizhusten Linderung versprechen. Von ihm bekommen sie aber, wenn es nötig ist, auch ein chemisches Mittel. «Es braucht beides, Schulmedizin und Natur», sagt Fankhauser. «Oft sind es aber Pflanzen, welche die stärksten Wirkstoffe für die Medizin enthalten.»

Viele Jahre hat Manfred Fankhauser die Schulbank gedrückt, um die Heilkraft von Pflanzen zu untersuchen. Zuerst in seinem Pharmaziestudium, danach in verschiedenen Lehrgängen etwa zur Pflanzenheilkunde oder zur Homöopathie. Mit seinem Wissensdurst erstaunte er alle, die ihn seit seiner Kindheit kannten. Niemand hätte 40 Jahre zuvor daran geglaubt, dass aus ihm ein eifriger Student oder sogar ein findiger Apotheker werden könnte. Am wenigsten Manfred Fankhauser selber: «Ich war ein lausiger Schüler



«Ich fühle mich wie ein Koch, der jedem bewährten Rezept noch das gewisse Etwas beifügt»: Apotheker Manfred Fankhauser.

und brachte nur schlechte Noten nach Hause», erinnert er sich. Die Mutter, die nach dem Tod des Vaters die sieben Buben alleine grosszog, hatte drängendere Sorgen als die schulischen Nöte ihrer Kinder. Ihr war es nur recht, als Manfred eines Tages zu Hause verkündete, er habe eine KV-Lehrstelle in einem Holzbetrieb im Dorf gefunden. Als er sich kurz nach dem Lehrabschluss dazu entschloss, die Matur nachzuholen, versetzte er aber die ganze Familie in Erstaunen. Eine junge Frau jedoch konnte diese Entwicklung nicht

überraschen. «Ich habe immer gespürt, dass in ihm dieser Drang steckt, Dinge zu entdecken», sagt Barbara Fankhauser.

Die Drogistin kennt den Apotheker seit der Sekundarschule. Seit 17 Jahren ist sie mit ihm verheiratet. Sie war es auch, die in ihrem Freund die Leidenschaft für Pflanzen, die während der Jahre im Büro in Vergessenheit geraten war, zu neuem Leben erweckte. «Als ich zusah, wie sie in der Drogerie mit Kräutern hantierte, wusste ich, was ich wollte», sagt Manfred Fankhauser. Er studierte Pharmazie und schrieb

eine Doktorarbeit zum Thema «Haschisch als Medikament». Etwa zeitgleich übernahm das Paar die Apotheke von Barbara Fankhausers ehemaligem Lehrmeister und verfolgte fortan ein neues Projekt: Medikamente aus Pflanzen selber zusammenstellen, mischen und verkaufen. «Alles, was wir dazu brauchten, war Zeit, Platz und ein Quäntchen Glück», sagt Fankhauser. In jeder freien Minute komponierte er im Kopf mögliche Rezepturen.

Platz fand das Paar in einer Kammer im Untergeschoss des Hauses, wo es ein Kräu- ►►

FANKHAUSERS PFLANZEN-HEILMITTEL



Menstruation

Ein **Frauenmanteltee** und ein warmer Bauchwickel mit ätherischem Schafgarbenöl wirken entkrampfend. Für den Wickel ein Tuch in warmem Öl-Wasser-Gemisch tränken und auf den Bauch legen.



Fieber

Essigsocken senken das Fieber: Socken in lauwarmem Essig-Wasser tränken, anziehen und die Füsse mit einem Tuch umwickeln. **Lindenblüten-**, Holunder- und Spierblumentee treiben zudem Wasser aus dem Körper.



Durchfall

Schwarz- oder Blutwurztee enthalten Gerbstoffe, die entzündungshemmend wirken. Den Tee mindestens zehn Minuten kochen. Auch **getrocknete Heidelbeeren** enthalten Gerbstoffe.



Insektenstiche

Bei Insektenstichen hilft es, ein Blatt vom **Spitzwegerich** – dieser wächst häufig am Wegrand – in den Mund zu nehmen und anschliessend auf die gereizte Haut zu legen. Das lindert den Juckreiz.



Halsschmerzen

Salbei desinfiziert und lindert den Schmerz. Man kann ein **Salbeiblatt** im Mund zerkauen oder einen abgekühlten, starken Salbeitee gurgeln. Auch ein Zwiebelwickel kann helfen.



Kopfweg

Pfefferminzeöl auf die Schläfen reiben, das kühlt und lindert den Schmerz. Ein Espresso mit Zitrone kann auch helfen, weil er die Durchblutung im Kopf anregt.



Zahnweh

Es gibt einen einfachen Trick mit grosser Wirkung: Mit dem schmerzenden Zahn auf eine **Gewürznelke** beissen. Das desinfiziert und betäubt.



Zahnen

Wenn Kinder zahnen, kann es helfen, wenn man sie auf eine **Iriswurzel** beissen lässt.



Prostata

Kürbiskerne in die tägliche Ernährung einbauen, sei es im Salat oder im Joghurt. Sie enthalten entstauende Stoffe, welche die Beschwerden bei einer vergrösserten Prostata reduzieren können.



Schürfwunden

Malve wirkt desinfizierend. Zur Wundbehandlung einen Sud aus **Malvenkraut** kochen, abkühlen und auf die Wunde tupfen.



Verstopfung

Leinsamen enthalten Schleim und Fett. Der Schleim regt die Dickdarmbewegung an und wirkt zusammen mit dem Fett auch als Gleitmittel. Dreimal täglich einen gehäuften Esslöffel mit viel Wasser einnehmen.



Verbrennungen

Johanniskrautöl auf die Verbrennung tupfen. Helfen kann auch **Aloe-Vera-Gel**. Wer eine Aloe-Vera-Pflanze zu Hause hat, kann ein dickes Blatt abschneiden und mit der Schnittstelle direkt über die Wunde tupfen.



terlabor einrichtete. Und dem Glück half Fankhauser selber auf die Sprünge. Wie sich herausstellte, kosteten nämlich die Maschinen, mit denen man die Mischungen in kleine Kapseln füllen konnte, ein kleines Vermögen. Wieder einmal war es sein Forschertrieb, der ihn zum Ziel führte. Nächtelang suchte er das Internet nach geeigneten Geräten ab. Fündig wurde

er schliesslich bei der Schweizer Armee. In einer stillgelegten Armeepothek stand eine Kapselmaschine ungenutzt herum.

Am 7. Mai 2007, seinem 44. Geburtstag, fuhren Manfred und Barbara Fankhauser nach Schattdorf, um die Maschine abzuholen. Für einen mehr symbolischen Preis überliess ein Armeepotheker dem Paar die Maschine. «Ein richtig edles Ge-



**Im Kräuterlabor:
Manfred
Fankhauser
stellt eine neue
Mischung her.**

räte mit dem Schriftzug *Dottore Bonapace*, sie sieht aus wie eine italienische Kaffeemaschine», schwärmt Manfred Fankhauser. Heute rattert sie in ihrem Kräuterlabor, in der es ein bisschen riecht wie in einem Heuhaufen.

Die erste Mischung, die der Apotheker hier produziert hatte, heisst «*Uva ursi comp. 1*», ein Mittel gegen Blasenentzündung. Es enthält neben Bärentrauben, Hauhechelwurzel, Korianderfrüchten und Spitzwegewurz auch eine Pflanze, die der Pharmazeut schon als kleiner Junge erforscht hatte: das Kraut der Pustebäume. ■